

Liebe Leserinnen und Leser,

heute halten Sie „Wir in Massenheim“ in der Hand. In unregelmäßiger Folge wollen wir unsere Meinung auch flächendeckend in Massenheim in die Briefkästen bringen. Wir sehen das als weiteren Baustein im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Zu aktuellen kommunalpolitischen Themen und Massenheimer Terminen finden Sie uns im Internet unter [www.spd-massenheim.de](http://www.spd-massenheim.de). Auch über die Presse bringen wir unsere Positionen ein.



Das direkte Gespräch bieten wir mit unseren Stammtischen, und natürlich schätzen wir auch die Möglichkeiten des Bürgergesprächs nach den Sitzungen des Ortsbeirats.

Nach der letzten Kommunalwahl gab es drei Überraschungen: Die CDU konnte nicht mehr alleine regieren, und in Massenheim und auf dem Heilsberg musste die CDU den Ortsvorsteherposten an die SPD abgeben. In beiden Fällen war dies durch eine Zusammenarbeit von SPD und Grünen möglich. In Massenheim funktioniert die rot-grüne Zusammenarbeit reibungslos, insgesamt ist die Arbeit im Ortsbeirat konstruktiv und sachlich. Unter dem Strich sind die „kleinen Machtwechsel“ ein Plus für die Demokratie in Bad Vilbel.

Die aktuelle Lage in Bad Vilbel ist problematisch, der Gestaltungsspielraum für Kommunalpolitik ist enger geworden. Die in den letzten Jahren verfolgte Linie der CDU, durch eine niedrige Gewerbesteuer höhere Einnahmen zu erzielen (Eschborn-Modell) und neue Leistungen durch Grundstückserlöse zu finanzieren, ist in eine Sackgasse geraten. Die Gewerbesteuereinnahmen sind drastisch gesunken, gleichzeitig ist die Vermarktung des „Quellenparks“ als Gewerbegebiet weit hinter den Erwartungen geblieben. Als Ergebnis haben wir einen nicht genehmigten Haushalt, und die aktuelle Erlasslage des hessischen Finanzministers verlangt eine Einführung einer Straßenbeitragsatzung und weitere Verbesserungen der Einnahmeseite. Es kommt also zu neuen erheblichen Belastungen der Vilbeler Gebührenzahler, nachdem ja schon die Grundsteuer B drastisch erhöht wurde.

In und um Massenheim ergeben sich große Änderungen. Die Gewerbesiedlung am Stock entwickelt sich erfreulich, ein neues Bad mit gigantischen Ausmaßen entsteht, und möglicherweise kommt auch Segmüller in den Quellenpark. All das wird erhebliche Auswirkungen auf Massenheim haben. Beispielsweise wird sich die Verkehrsproblematik zuspitzen, und wir müssen darauf achten, dass Massenheimer Interessen nicht unter die Räder kommen.

Der Massenheimer SPD-Ortsbezirk ist Teil des Ortsvereins Bad Vilbel und damit Teil der großen sozialdemokratischen Bewegung. Die SPD blickt auf eine über 150-jährige Geschichte zurück. Die Grundwerte der Sozialdemokratie sind Frieden, Freiheit und Solidarität, ein zuverlässiger Kompass durch schwere Jahre und Zeiten der Prosperität. Vor Ort kümmern wir uns darum, Bedingungen zu schaffen, die das Zusammenleben in der Gemeinschaft im Interesse der Menschen verbessern. An der Peripherie von Frankfurt lassen sich in Massenheim die Vorteile dörflicher Strukturen und die Möglichkeiten der Metropolregion Rhein-Main verbinden.

Daran wollen wir weiter engagiert arbeiten.

Herzliche Grüße  
Ihr Klaus Arabin



DIE AKTIVEN SPD-MITGLIEDER (V.L.N.R.): ISIL YÖNTER, VERED ZUR-PANZER, HORST SEISSINGER, SILVIA KÜHL, SYLVIA HARBIG, WALTER LOCHMANN, NORBERT KÜHL, KLAUS ARABIN, RICARDA GRIMM, UTE GRÄBER-SEISSINGER, DR. BERND HIELSCHER, ROLF SEIPP, HAJO BRADEN, UDO LANDGREBE. FOTO: BRINGS

## Vilbels Weg in die Sackgasse

Tiefen und Untiefen der Kommunalpolitik – Kommunen am Ende der (Steuer-) Nahrungskette

Von Klaus Arabin

Bad Vilbel – Kommunalpolitiker aller Parteien und die Vertreter der kommunalen Spitzenverbände beklagen seit Jahren die immer enger werdende finanzielle Situation der Städte und Gemeinden. Immer mehr Aufgaben werden zugewiesen, ohne dafür die Mittel bereitzustellen. In Hessen wurden sogar Gelder aus den Finanztöpfen der Gemeinden herausgenommen, um damit einen Schutzschirm zu finanzieren, die Gemeinden sollen sich sozusagen am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen. In Bad Vilbel kommt dazu, dass die Ausgabenpolitik von CDU und FDP in die Sackgasse geführt hat.

In diesem Umfeld ist die Arbeit des Ortsbeirats besonders schwierig. Von den 111 im Ortsbeirat überwiegend einstimmig beschlossenen Anträgen wurde ein Großteil wegen fehlender Haushaltsmittel nicht umgesetzt. Vierundzwanzig Anträge aus dem Zeitraum 2012 bis März 2014 sind noch unerledigt. Darunter einfache Dinge die Erneuerung der Schaukästen für Vereine und die Wiederherrichtung des Bolzplatzes am Erlenbach.

Besonders ärgerlich sind seit Jahren die Dauerthemen der Bus-Haltestelle Hainstraße, loses Pflaster an der Kirche und die Grünpflege. Das Wartehäuschen an der Haltestelle Hainstraße wurde durch die Stadt ersatzlos entfernt. Für den notwendigen Ersatz will der Magistrat Maßnahmen bündeln,

um Landeszuschüsse zu erhalten. Die Fahrgäste werden bis dahin weiter im Regen stehen gelassen. Das Klappertpflaster an der Kirche ist schon legendär, seit Jahren hört man von der Verwaltung nur Vertröstungen. Mittlerweile wird der Weg dort zu einer Reihe von Stolperfallen. In der Grünpflege kommt die Stadt schon lange nicht mehr nach. Hier bleibt die Stadt weit hinter dem

**Klaus Arabin (60),**  
Informationselektroniker, verheiratet,  
drei Kinder,  
seit 1976 SPD-Mitglied, seit 2004 Stadtverordneter in Bad Vilbel, seit 2006 Mitglied des Ortsbeirats Massenheim, Vorsitzender des SPD-Ortsbezirks Massenheim.

Standard zurück, der von den Bürgern durch die Satzung erwartet wird.

Selbst sicherheitsrelevante Pflegemaßnahmen wie kürzlich „Im Mühlengrund“ müssen warten, weil die Priorität offensichtlich im Burgpark liegt. Gemeinden können solche einfachen Dinge nicht ohne Landeszuschüsse regeln. Dazu kommen komplizierte Verfahren, die unnötig Geld kosten. Hier wird langfristig nur eine bessere Finanzausstattung der Gemeinden helfen.

Die Mängel in der Grünpflege kann auch die CDU nicht mehr wegdiskutieren, allerdings hört man nichts mehr von einer 2013 beschlossenen externen Untersuchung, die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung vorschlagen sollte.

Die Liste von Ärgernissen ließe sich beliebig fortsetzen. Allerdings wurde auch einiges erreicht. Erfreulicherweise ziehen die Fraktionen im Ortsbeirat auch oft an einem Strang. Das Kinder- und Jugendhaus ist in Betrieb, durch Umsetzung eines SPD-Antrags stehen in den Vereinsräumen nun für den Übergang Leihmöbel bereit. Der Apfelkrisel hat nun endlich wieder einen ansehnlichen Zustand. Dem Hundeverein konnte nach einem Brand im Vereinshaus schnell geholfen werden, Glasmüll- und Altkleidersammelbehälter an den Parkplätzen Homburger Straße wurden ansehnlich gestaltet, und die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Massenheim erhielt Zuschüsse für ihren in die Jahre gekommenen Bus (gemeinsamer Antrag von CDU/SPD und Grünen).

Es sind nicht die „großen Themen“, die den Ortsbeirat beschäftigen, sie sind aber alle wichtig für das Zusammenleben in unserem Ortsteil. Leider sind die Beschlüsse des Ortsbeirats für die Verwaltung nicht bindend, auch wenn Haushaltsmittel vorhanden sind und keine Mehrkosten entstehen. Es ist ein „Konstruktionsfehler“ der Hessischen Gemeindeordnung, dass die Ortsbeiräte ausschließlich beratende Gremien sind. Für einen respektvolleren Umgang mit den Ortsbeiräten bedarf es offensichtlich einer anderen Mehrheit im Stadtparlament. Diese zu erreichen ist unser Ziel – dafür arbeiten wir.

# „Den Ortsteil Massenheim liebenswerter gemacht“

Ortsvorsteher Dr. Bernd Hielscher zieht im Interview nach drei Jahren Bilanz – „Positives Echo ist ein Ansporn für den Ortsbeirat“

**Sie sind jetzt seit drei Jahren Ortsvorsteher – Zeit, Bilanz zu ziehen.**

Zunächst möchte ich betonen, dass der Ortsvorsteher der von diesem Gremium gewählte Vorsitzende des Ortsbeirats ist. Dieser ist in seiner aktuellen Zusammensetzung aus der letzten Kommunalwahl hervorgegangen. Gemäß HGO haben wir ein Vorschlagsrecht und sollen den Magistrat insbesondere bei Themen, die den Ortsteil betreffen, unterstützen. Wir sind aber auch mit klaren, eindeutigen Wahlversprechen in die Kommunalwahl gegangen. Dass wir diese innerhalb dieser Legislaturperiode umsetzen wollen, ist nur selbstverständlich – das sind wir auch unseren Wählerinnen und Wählern schuldig. Des Weiteren begleiten wir natürlich die Maßnahmen der Verwaltung und achten darauf, dass deren Ausführung den uns bekannten Interessen der Bürger entsprechend ausgeführt wird. Insbesondere dieser Teil unserer ehrenamtlichen Arbeit ist teilweise sehr anstrengend.

**Beispielsweise?**

Schon zu Zeiten von Ehrenortsvorsteher Schatz war geklärt, dass mit Abschluss der Erlenbach-Renaturierung auch eine Möblierung in der Aue vorgenommen werden sollte. Während eines Ortstermins wurden mit Mitgliedern des Ortsbeirats sowohl das Modell als auch Orte für Aufstellung und Anzahl der Möbel festgelegt. Beschaffung, Anlieferung und Aufstellung erfolgten wie besprochen. Mängel, die nach der Installation an den Möbeln festgestellt wurden, berichteten die Ortsbeiratsmitglieder an die Verwaltung, die Mängel wurden behoben. Soweit so gut – und wir haben Grund zu danken. Ärgerlich war dann aber, dass eine Sitzgruppe unterhalb der Friedhofsbrücke in einem Bereich und Platz aufgestellt wurde, der zwar eine schöne Aussicht in die neugestaltete Aue bietet, leider aber nicht in der Pflege eingeplant war. Ergebnis: Die Sitzgruppe verschwand zwischen kraftvoll wuchernder Melde.

**Eigentlich sollte solch ein Problem leicht durch ein oder zwei Anrufe behoben werden können ...**

Würde man denken. Leider war die Existenz dieses Problems der Verwaltung kaum zu vermitteln. Bis endlich Abhilfe geschafft wurde, dauerte es Monate und bedurfte zahlreicher schriftlicher und telefonischer Rückmeldungen. Eigentlich ein unglaublicher Vorgang. Ich behaupte: Wir könnten in Massenheim, aber auch in Bad Vilbel insgesamt wesentlich weiter in puncto Infrastruktur und städtebaulicher



BERND HIELSCHER (RECHTS) ZIEHT IM GESPRÄCH MIT JOCHEN BRINGS EINE POSITIVE BILANZ DER VERGANGENEN DREI JAHRE. FOTO: ARABIN

Entwicklung sein, wenn die Rückmeldungen von gewählten Vertretern in der Verwaltung konstruktiver aufgenommen und auch umgesetzt würden.

**Haben Sie noch ein Beispiel parat?**

Der ärgerlichste Fall ist wohl die nicht organisierte Pflege des Apfelkreisel, die letztendlich dazu geführt hatte, dass die Anlage zu einer Investitionsruine verkam und nur durch eine Grundsanierung mit anschließender Pflege durch ein Massenheimer Unternehmen jetzt wieder eine erfreuliche Entwicklung nimmt. Es gäbe noch zahlreiche andere Fälle.

**Gibt es denn auch Beispiele für eine gute Zusammenarbeit mit Magistrat und Verwaltung?**

Selbstverständlich, zu allererst möchte ich Herrn Bürgermeister Dr. Stöhr nennen, der uns bei der Organisation des Wochenmarkts, der Anschaffung des AWO-Busses und bei der Renovierung des Apfelkreisel persönlich und immer mit kürzester Reaktionszeit unterstützt hat. Weiterhin sind Frau Stadträtin Freund-Hahn und Frau Wambach zu erwähnen, die uns eine Nutzung des Mehrzweckraums im Kinder- und Gemeinschaftshaus oder auch U3-Gruppengebäude zugesichert haben. Dies ist wegen der Haushaltssperre zurzeit nur mit Leihmöbeln möglich. Dass diese Zwischenlösung erreicht wurde, war nur der Hilfe von

Herrn Kunzmann und Frau Bogalho zu verdanken. Auch in Richtung des Technischen Dienstes gibt es Erfreuliches zu vermelden, die Interessen der Nachbarn des Neubaugebietes Ziegelhof werden wohl weitgehend berücksichtigt werden können.

**Ein kurzes Resümee, bitte.**

Unter dem Strich, denke ich, ist es uns gelungen, Massenheim ein Stückchen lebens- und liebenswerter zu machen. Dies

**Dr. Bernd Hielscher (62),** Diplom-Chemiker, verheiratet, zwei Kinder, seit 1984 SPD-Mitglied, langjähriger Ortsbezirksvorsitzender der SPD Massenheim, seit 17.1.1995 ununterbrochen Mitglied des Ortsbeirats Massenheim, seit 4.5.2011 Ortsvorsteher von Massenheim.

liegt sicherlich auch an der guten Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern des Ortsbeirats.

**Ein Blick in die Zukunft: Wie geht es weiter?**

Aktuell drücken mich zwei Dinge: Das klappernde Pflaster in der Breiten Straße und in der Straße an der Kirche. Für eine dauerhafte Reparatur und damit Befesti-

gung gibt es bis heute keine Lösung. Solche Reparaturen erwarte ich, werden aber wohl mit der kommenden Straßensatzung nicht kostenpflichtig für die Anwohner. Apropos Satzung, da fällt mir noch etwas ein. Eigentlich ist in Bad Vilbel alles geregelt, eigentlich – nur die Durchsetzung der Regeln ist von der Verwaltung nicht immer sicherzustellen, was so nicht sein sollte. Insbesondere eine Satzung wird kaum verfolgt oder nur nach Anzeige durch Mitbürger, dies ist die „Grünsatzung“.

**Was mahnen Sie konkret an?**

Auch wenn das öffentliche Grün nicht unbedingt vorbildlich gepflegt ist und nicht unbedingt der „Grünsatzung“ genügt, möchte ich an die Massenheimer appellieren, die Pflege Ihres Eigentums gemäß der Satzung auszuführen. Wir haben zahlreiche Fälle, wo üppiges Grün weit über die Grundstücksgrenze hinausragt und die Nutzung von Gehwegen durch Mitbürger mit Gehhilfen oder Kinderwagen behindert, manchmal sogar verhindert wird.

**Haben Sie noch ein aktuelles Anliegen?**

Ja, etwas liegt mir noch schwer im Magen. Der Dorfplatz macht nach der Rodung des Beets hinter der Pergola einen eher trostlosen Eindruck. Die Absprachen mit Vertretern des Ortsbeirats werden bisher nicht erkennbar eingehalten. Mit diesem Beet kann ich mir allerdings nicht vorstellen, das 25. Dorfplatzfest zu begehen. Da das Dorfplatzfest nicht ausfallen wird, werden wir also noch hart daran arbeiten müssen, dass auch das Beet einen repräsentativen Rahmen für das Jubiläumsfest bietet – und zwar ehrenamtlich, das alles war und ist ehrenamtliche Arbeit.

**Viele Bürger beurteilen Ihre Arbeit und die des Ortsbeirats insgesamt sehr positiv. Ist das Ansporn oder Bürde für Sie?**

Zunächst einmal freut es mich natürlich, wenn unsere Arbeit wahrgenommen und geschätzt wird. Insgesamt haben wir einen offenen Austausch unter den Fraktionen erreicht, ein redliches Bemühen in der Sache zum Wohle Massenheims. Selbstverständlich füllt man ein solches Amt nicht gleich vollkommen aus, man muss sich erst das Vertrauen vieler Stellen erarbeiten. Dem Einen oder Anderen muss man vielleicht dabei auf die Füße treten, aber solange dies im Sinne der Bürger Massenheims geschieht, sollten sich Verstimmungen immer wieder verwaschen. Somit sehe ich immer noch Verbesserungspotential für die Arbeit des Ortsbeirats und meine Arbeit als Ortsvorsteher, und damit ist dies sicher ein Ansporn und keinesfalls eine Bürde.

## Sozialdemokraten: Stöhr soll die Sorgen der Menschen ernst nehmen

Wiederkehrende Straßenbeitragssatzung solidarischer als hohe Einmalzahlung – Lochmann: „Es ist keine Strategie zu erkennen“

Von Jochen Brings

Bad Vilbel – Mit heftiger Kritik regiert die Vilbeler SPD auf das Antwortschreiben von Bürgermeister Thomas Stöhr (CDU) an die Unterzeichner des Offenen Briefes von 23 Hausbesitzern. Während die besorgten Bürger sich für „wiederkehrende Beiträge“ ausgesprochen hatten, machte Stöhr deutlich, dass er die Einmalzahlung favorisiert. SPD-Chef Udo Landgrebe und Fraktionschef Walter Lochmann forderten Stöhr auf, die Sorgen der Bürger ernst zu nehmen und eine breite öffentliche Diskussion zuzulassen.

Es könne nicht sein, dass – wie Stöhr dies den Unterzeichnern des Offenen Briefes mitteilte – die Straßenbeitragssatzung bereits in der ersten Gremienrunde nach den Sommerferien fallen wird, nachdem er zuvor öffentlich versprochen hatte, dass eine Entscheidung erst nach „gründ-

licher Gremienarbeit“ falle. Als „peinlich“ bezeichnet Lochmann die Antwort von Stöhr auf die Nachfrage der besorgten Bürger, an welchem Termin denn konkret die Abstimmung sein soll. Der Bürgermeister „konkretisiert“ nun, dass die „Abstimmung nach der Sommerpause denkbar sei“, die Einladung aber vom Stadtverordnetenvorsteher erstellt und unterschrieben werde. „Hier wirft der Bürgermeister Nebelkerzen. Wenn der Magistrat eine Vorlage für die Stadtverordnetenversammlung einbringt, dann wird Herr Anders als Stadtverordnetenvorsteher diese auch auf die Tagesordnung setzen“, ist Lochmann überzeugt.

Die SPD-Führung spricht sich „entschieden für die Wiederkehrende Straßenbeitragssatzung“ aus, so Landgrebe. Diese sei „solidarisch, ermögliche deshalb die nötigen Infrastrukturmaßnahmen und werde langfristig vermutlich für die Bürgerinnen



und Bürger kostengünstiger sein, da durch die Einmalzahlung auf die Betroffenen große Summen zukommen können.“ Welche Folgen ein Schreiben mit der Aufforderung, einen fünfstelligen Betrag zu zahlen, für eine ältere Hausbesitzerin mit kleiner Rente haben werde, sei gar nicht abzu-sehen.

Lochmann wirft Stöhr zudem vor, keinerlei Anstrengung zu unternehmen, um „im direkten Gestaltungsbereich der Stadt“

Belastungen von den Bürgern fernzuhalten. Es sei keinerlei Strategie zu erkennen, wie der CDU-geführte Magistrat den Haushalt konsolidieren wolle. Als Beispiel nennt Lochmann die vorgesehene Senkung der Gewerbesteuer, durch die man auf dringend nötige Einnahmen verzichte.

Zum Hintergrund: In dem Offenen Brief hatten die Bürger kritisiert, dass „die Meinungsbildner in der CDU und FDP die Variante der Einmaligen Zahlung präferieren, obwohl diese zu ganz erheblichen Belastungen einzelner Bürger mit Beträgen in vier- bis fünfstelliger Höhe führen kann“. Nach Ansicht vieler Bürger sind Wiederkehrende Beiträge zur Straßenerneuerung für die Anlieger vorhersehbarer sowie leichter zu kalkulieren und zu finanzieren. Umfragen in Bad Vilbel ergaben eine deutliche Mehrheit von rund Zweidrittel der Befragten für die Wiederkehrenden Straßenausbaubeiträge.

## „Teamarbeit zahlt sich für alle aus“

**Ricarda Grimm ist neben dem Beruf auch politisch und sportlich aktiv – Jugend- und Integrationspolitik liegen der 28-Jährigen besonders am Herzen.** Von Jochen Brings

Bad Vilbel – Wie man so viele Aktivitäten unter einen Hut bekommt? „Man braucht Organisationstalent“, sagt Ricarda Grimm. Eine gehörige Portion sogar, sagt sich der Betrachter mit Blick auf das Arbeits- und Aufgabenpensum der 28-jährigen Massenheimerin. Beruflich ist sie als Diplom-Verwaltungswirtin in der Bad Homburger Stadtverwaltung stark engagiert, ebenso wie ehrenamtlich in ihrer Heimatgemeinde, wo sie für die SPD im Ortsbeirat sitzt, zudem als Jugendsprecherin des Vereins „Wir Massemer“ sowie als Koordinatorin des Vereinsrings der Jugend Massenheim fungiert. Daneben kommen aber auch die sportlichen Aktivitäten nicht zu kurz: Als Mitglied der Eisstockabteilung von Eintracht Frankfurt wurde sie in diesem Jahr Zweite der Bundesliga West, daneben amtiert sie als Frauen- und Umweltbeauftragte des Hessischen Eissport-Verbandes und im erweiterten Abteilungsvorstand bei Eintracht Frankfurt. Bei allen beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten setzt sie auf Teamwork – gemäß ihrem Motto: „Gemeinsam ist man stärker“.

Was nicht heißt, dass sich Ricarda vor Verantwortung drückt – im Gegenteil: Schon als Schülerin war sie Klassensprecherin, später Studiensprecherin, dann Vorsitzende der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung, heute ist sie Ausbildungsbetreuerin. Auch im Sport demonstriert sie Führungsqualitäten: Beim Eisstockschießen hat sie die 1. Position inne – sie ist also jene Spielerin, die ihren Stock als erste positioniert und so die Spielführung ihres Teams vorgibt.

Wie Frau zu dem eher in Bayern beliebten Sport gekommen ist? „Durch den Vater, der selbst vor 28 Jahren mit dem Eisstockschießen begann“. Seit 2002 macht es ihm die Tochter mit großem Erfolg nach: Bislang hat Ricarda bei mehr als 20 offiziellen Wettbewerben und vielen Freundschaftsturnieren auf Landes- und Bundesebene teilgenommen. Größter Erfolg: 2013 der erste Platz in der Bundesliga West, 2014 reichte es immerhin für Platz zwei.

Beim Eisstockschießen müssen möglichst viele eigene Stöcke nahe an die Daube, ein aus einem kleinen Gummiring bestehendes Ziel, platziert werden. Was

man mitbringen muss? Taktisches Geschick und ein gefühlvolles Händchen sind in diesem Sport gefragt, erklärt sie.

Das sind unter anderem jene Attribute, die auch in der Politik vonnöten sind. Wurde Ricarda im Sachen Sport vom Vater beeinflusst, waren es in politischer Hinsicht ein in der SPD aktiver Großvater sowie die Massenheimer Nachbarn Bernd Hielscher und Klaus Arabin. Außerdem wurde ihr politisches Interesse schon früh in der Schule und während des Studiums geweckt. Ausschlaggebend sei für sie das soziale Engagement der Sozialdemokraten gewesen, deshalb ist sie seit 2011 für die SPD im Ortsbeirat tätig, seit 2013 besitzt sie auch das Parteibuch.

**Ricarda Grimm (28),** Diplom-Verwaltungswirtin, ledig, seit 2011 Mitglied des Ortsbeirats Massenheim, seit 2013 Mitglied der SPD und Beisitzerin des SPD-Ortsbezirks Massenheim.

In Sachen Sozialpolitik setzt die Massenheimerin auch ihre Prioritäten. So stört es sie gewaltig, dass in „unserem Land so viele Jugendliche offensichtlich nicht richtig gefördert werden, ohne Abschluss die Schulen verlassen und sie es dadurch natürlich auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer haben“. Dass diese jungen Menschen unzufrieden mit ihrer Situation sind, sei leider verständlich. Dass sie sich dann von der Politik abwenden, will Ricarda aber nicht hinnehmen und für Veränderungen im Bildungsbereich eintreten. Allgemein seien die Politik und vor allem die Parteien gefordert, damit sich mehr Jugendliche engagieren. Voraussetzung sei, da mahnt Ricarda auch ihre eigene Partei, dass die Wahlversprechungen letztendlich auch stets erfüllt werden. Nichts sei schlimmer, als wenn sich der Satz „man kann ja sowieso nichts ändern“ mehr und mehr bei vielen Menschen durchsetze.

Ricarda Grimm wehrt sich auch gegen gängige Vorurteile gegenüber der jungen Generation, beispielsweise dass diese sich zu wenig für Politik interessieren. Das habe sich in den vergangenen Jahren geändert, findet sie: „Die Jugend hat durch die vielen Konflikte registriert, wie sehr die Menschen in anderen Ländern für freie Wahlen kämpfen müssen. Da wurde vielen erst bewusst, wie wichtig Demokratie und unser Grund-



AUCH SPORTLICH VORNE MIT DABEI: RICARDA GRIMM. FOTO: PRIVAT

gesetz für ein friedliches Miteinander sind. Ein Luxus, der unschätzbar wertvoll ist und den es zu erhalten gilt“.

Aber die Jugend müsse auch mitreden dürfen. Ein Beispiel aus Bad Homburg würde sie gerne auch in Bad Vilbel verwirklicht sehen: In der Nachbargemeinde gibt es einen Jugendbeirat, dessen Meinungen auch in der Stadtverordnetenversammlung gehört werden. Das Gremium aus 13- bis 18-Jährigen kann Anfragen an den Magistrat stellen und eigene Vorschläge für die Jugendarbeit machen – „vorbildlich“, befindet Ricarda.

Die größten politischen Baustellen im Landes- und Bundesbereich sieht die junge Kommunalpolitikerin beispielsweise in der hohen Verschuldung in allen Bereichen, die auch den Spielraum der Kommunen dramatisch einengt. Sie sorgt sich, dass der hohe Standard des Sozialstaates nicht mehr gehalten werden kann, „mit einer wichtigen Voraussetzung für ein harmonisches Mit-

einander“. Aber auch die Folgen der weltweiten Krisenherde werden in den Kommunen immer spürbarer: „Die Integration der Flüchtlinge und deren Kinder müssen wir richtig anpacken. Die Politik muss hier ohne parteipolitisches Kalkül helfen.“

Ihren Beitrag innerhalb der SPD will Ricarda zunächst einmal in Massenheim beisteuern. Was ihr dort wichtig ist? Sie will helfen, „den eigenen Charakter Massenheims im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich zu erhalten“. Wobei sie besonders darauf achten will, dass die Jugend mitgenommen wird.

Dass das Miteinander im Massenheimer Ortsbeirat seit drei Jahren besonders gut klappt, freut sie dabei besonders. Ortsvorsteher Bernd Hielscher verstehe es, alle Fraktionen unter einen Hut zu bringen und das Wohl des Vilbeler Stadtteils in den Vordergrund zu stellen. „Mit Erfolg“, konstatiert Ricarda, „denn Teamarbeit zahlt sich letztendlich für alle aus“.



AN REGENTAGEN EINE RUTSCHIGE ANGELEGENHEIT: DIE BOHLENBRETTEN DER BIBLIOTHEK IN BAD VILBEL. FOTO: BRINGS

## Bibliotheksbrücke: „Rutschgefahr? Gibt es nicht!“

Bad Vilbel – Seine Ignoranz gegenüber den berechtigten Sorgen vieler Mitbürger beweist nach Ansicht der Vilbeler SPD wieder einmal der CDU/FDP-geführte Vilbeler Magistrat. Geht man angesichts der zahlreichen Stürze erst nach mehrmaligem Mahnen der SPD-Opposition und des Seniorenbeirats jetzt langsam daran, die Frankfurter Straße zumindest stückweise zu renovieren, wird die Rutschgefahr auf der Bibliotheksbrücke schlicht ignoriert.

Auf die Anfrage der SPD, welche Maßnahmen man einleite, um die Rutschgefahr entlang der westlichen Außenfassade der Stadtbibliothek zu beseitigen, kam die lapidare Antwort aus dem Rathaus: „Die Bodendielen sind gemäß üblicher Terrassenbeläge bearbeitet (geriffelt), das heißt, es besteht keine Rutschgefahr“. Im Übrigen hätten sich die gleichen Bodendielen in der Burg bewährt.

Für SPD-Fraktionschef Walter Lochmann ist dieses Verhalten schlicht empö-

rend: „Es kann offensichtlich nicht sein, was nicht sein darf“. Dann müssten all jene Bürger, die auf der Brücke schon ins Rutschen kamen, ja gar gestürzt sind, offensichtlich geträumt haben – wie die SPD-Stadtverordnete Ursula Bergmann, die bei regnerischem Wetter ausrutschte und hinfiel.

Laut Lochmann seien die Holzbohlen schon bei leichter Feuchtigkeit rutschig, bei Regenwetter verstärkte sich die Rutschgefahr weiter extrem. „Offensichtlich“, so Lochmann verärgert, „müssen sich Bürger erst Knochenbrüche zuziehen, bevor der Magistrat reagiert.“

Laut SPD sind die Bohlen bei Nässe nicht nur rutschig, sondern halten „offensichtlich der Belastung nicht stand“. Es wurden nach Angaben des SPD-Stadtverordneten Rainer Fich schon zahlreiche Bohlen ausgewechselt, die nächsten Auswechslungen stehen schon an. Die dafür vorgesehene Bohlen sind schon entsprechend markiert. *jb*

# Nach dem Einkauf ein Gläschen Wein

**Der Wochenmarkt in Massenheim feiert einjährigen Geburtstag mit Entertainer und Tombola.** Von Norbert Kühl

Massenheim – Immer wieder wurde in der Vergangenheit von vielen Massenheimern bedauert und beklagt, dass die Infrastruktur in unserem schönen Freistaat so viele Lücken aufweist. Zwar können wir zumindest morgens in einer kleinen Bäcker-Filiale Brot und Brötchen kaufen, und es gibt – allerdings weit draußen – den gut bestückten Hofladen von Steffen Laopus, doch sonst gab es bis vor einem Jahr nichts zu kaufen. Keine Wurst, kein Fleisch, kein Gemüse, kein Käse und was der Mensch sonst noch zum Leben braucht.

Es blieb in Massenheim aber nicht bei den Klagen – es wurde gehandelt. Für die SPD war es bald eine beschlossene Sache, dass eine Nahversorgung, also ein Wochenmarkt, die Lücken stopfen sollte. In der nächsten Sitzung des Ortsbeirates stellte die sozialdemokratische Fraktion einen entsprechenden Antrag, der einstimmig verabschiedet wurde. Ich wurde mit der Vorbereitung und Durchführung beauftragt. Der damalige Ortsvorsteher Schatz machte mir jedoch wenig Mut: Nach seiner Ansicht würden die Massenheimer das Angebot nicht wahrnehmen. Zudem müsste ich erst einmal Marktleute finden, die regelmäßig nach Massenheim kämen. Daran würde das Vorhaben schon scheitern.

Diese Meinung trübte zunächst meinen Optimismus, und ich ließ die Sache erst einmal etwas schleifen. Aber die SPD ließ

nicht locker: Als Dr. Bernd Hielscher Ortsvorsteher wurde, erinnerten er und die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion, Ricarda Grimm und Klaus Arabin, mich an meine damalige Zusage. Auch die Mitglieder der Massenheimer Fraktion von Bünd-

**Norbert Kühl (65),** Finanzbeamter i. R., verheiratet, zwei Kinder, mehr als 25 Jahre Ortsbezirksvorsitzender der SPD Massenheim, derzeit Stellvertreter, zehn Jahre Stadtverordneter in Bad Vilbel, acht Jahre Mitglied des Ortsbeirates Massenheim, acht Jahre Mitglied des Kreistages und seit 2011 Mitglied des Seniorenbeirates.

nis 90/Die Grünen, Hannelore Rabl und Peter Paul, sprachen mir Mut zu. Außerdem bekam ich die Unterstützung von Vilbels Bürgermeister Dr. Thomas Stöhr, auch der Vilbeler Seniorenbeirat war von dem Vorhaben begeistert.

Als Markttag beschlossen wir gemeinsam den Mittwoch. Als Zeit einigten wir uns auf 15.00 bis 19.00 Uhr, damit auch die Berufstätigen noch Gelegenheit zum Einkauf haben sollten.

Allen Unkenrufen zum Trotz: Schon nach kurzer Zeit hatte ich vier feste Zusagen. Für Wurst und Fleisch die Marktmetzgerei Kemmler, für Kartoffel, Gemüse und Obst unseren Ortslandwirt Steffen Laopus, für den Fisch Frau Augustin und für Käse und Brot den Dottenfelderhof.

Der erste Markttag war am 28.08.2013 – und dieser wurde ein großer Erfolg: Der Besuch war überwältigend. An dem von Steffen Laopus mitgebrachten Wein labten sich über 300 Leute, es wurde gekauft, Neuigkeiten ausgetauscht und viel gelacht.

Seit dieser Zeit besteht der Markt an jedem Mittwoch, im Winter bei Regen und Sturm genauso wie im Sommer bei großer Hitze. Es war klar, dass der Zulauf nicht immer so enorm wie am ersten Tag bleiben konnte, wir sind aber immer noch sehr zufrieden.

Am 10. September feiern wir Einjähriges mit dem Entertainer Walter Palm und einer großen Tombola. Unser Rezept, dass sich Einkaufen mit Kommunikation bei einem Gläschen Wein zu einem harmonischen Ganzen verbindet, ist aufgegangen.

Und noch einen wichtigen Nebeneffekt hat der Wochenmarkt gebracht: Alte Freundschaften wurden vertieft, neue sind entstanden – denn auch viele Nicht-Massenheimer finden sich jetzt mittwochs auf unserem Dorfplatz ein.

**Wir freuen uns auf die nächsten Jahre.**



**MACH DICH STARK  
WERDE SPD-MITGLIED**



## Tipps und Termine

### MASSENHEIMER WOCHENMARKT

Jeden Mittwoch von 15.00 bis 19.00 Uhr ist Markttag am Massenheimer Dorfplatz. Informationen rund um das Marktgeschehen und seine Beschicker gibt es bei Norbert Kühl (Telefon 06101-41756).

### HEIMATMUSEUM: TAG DES OFFENEN DENKMALS

Das Massenheimer Heimatmuseum (An der Kirche 8) öffnet am Sonntag, dem 14. September, von 14.00 bis 17.00 Uhr aus Anlass des Tags des offenen Denkmals seine Pforten. Dort gibt es Infos zur an diesem Tag offenen evangelischen Kirche. Weitere Anlaufpunkte sind das älteste nachgewiesene Wohnhaus Massenheims in der Breite Straße 7/9 und des Ensemble des Ahrenshofes.

### SPRECHSTUNDE DES SENIORENBEIRATS

Jeden dritten Donnerstag im Monat lädt der Vilbeler Seniorenbeirat ab 15.30 Uhr zu einer Sprechstunde im Vilbeler Haus der Begegnung (Marktplatz 2) ein. Jedes der elf Mitglieder des Beirates ist dort im Wechsel zu erreichen. Die SPD ist mit Norbert Kühl, Ralf Spiegler und Jochen Brings in dem Gremium vertreten.

### AUSFLÜGE MIT DEN SPD-SENIOREN

Noch vier Ausflugsfahrten mit den Vilbeler SPD-Senioren stehen in diesem Jahr noch auf dem Programm. Am 18. September geht es nach Dillenburg und an die Aartalsperre, am 23. Oktober an die Mosel, am 13. November zum Gänseessen zur Sieberzmühle in die Rhön und am 18. Dezember nach Limburg auf den Weihnachtsmarkt. Anmeldungen nehmen Helga Helfrich (06101-1702) und Norbert Kühl (06101-41756) entgegen.

### WANDERN MIT LANDRAT ARNOLD

Am 14. September rund um den Alteberg bei Petterweil und Rodheim. Treffpunkt 14 Uhr am Naturfreundehaus Karben.  
Am 24. September „Barrierefrei rund um Bad Salzhausen“. Treffpunkt 14 Uhr am Kurhaus Bad Salzhausen.

## Impressum

**Redaktion:** Jochen Brings (V.i.S.d.P.)  
**Mitarbeit:** Dr. Bernd Hielscher, Klaus Arabin, Norbert Kühl  
**Druck:** Druckerei Spiegler  
[www.spd-bv-massenheim.de](http://www.spd-bv-massenheim.de)  
f SPD Bad Vilbel Massenheim

## Marktmeister-Reden



MARKTMEISTER NORBERT KÜHL MAHNT DIE BÜRGER UM 19 UHR MIT GLOCKE UND KÜNDIGT DAS ENDE DES MARKTTAGES MIT EINEM KURZEN REIM AN. FOTO: BRINGS

Marktmeister Nobby ist nicht mehr der Jüngste und braucht jetzt 'ne Pause.  
Drum Leute seid gnädig und geht jetzt nach Hause.  
Bis nächsten Mittwoch, das ist versprochen, hab ich mich erholt und schnell wieder die Gloche.  
19 Uhr, es ist Schluss für heult.  
Dass Ihr alle da wart, hat mich wie immer gefreut.  
**Norbert Kühl**

Und scheint die Sonne noch heiß – ich komme jetzt – und jeder weiß, es ist vorbei mit feuchten Runden es geht nach Hause – zum Gesunden.  
Vorbei mit Wein und Zeitvertreib, es lockt daheim das holde Weib.  
Doch bleibt ein Trost, die Hoffnung glimmt: Der nächste Mittwoch kommt bestimmt.  
**Jochen Brings**

Zur Entspannung reiste der Marktmeister fort, er sucht die Erholung an einem anderen Ort.  
Ich darf ihn vertreten, die Arbeit hier strengte ihn an! Er ist halt auch nicht mehr der jüngste Mann.  
So lasst Euch heute von mir sagen:  
Der Markt ist aus, geht bitte alle jetzt nach Haus.  
**Annette Hielscher**

## SPD: Partnerschaft mit Sozialisten aus Moulins

Bad Vilbel – Die Vilbeler Sozialdemokraten streben eine Partnerschaft mit der Sozialistischen Partei (PS) der Vilbeler Partnerstadt Moulins an. Während eines Freundschaftsbesuchs des neuen PS-Vorsitzenden Thomas Duret anlässlich des Vilbeler Marktes wurde das Vorhaben am Stammtisch der Sozialdemokraten am Festzelt von SPD-Chef Udo Landgrebe und Duret besiegelt.

Als Gastgeschenk erhielt der französische Gast neben einer Flasche Apfel-Secco ein Buch über Bad Vilbel. Zugleich wurde Landgrebe symbolisches Mitglied der PS von Moulins, Duret unterschrieb einen



AM STAMMTISCH DER SPD (V.L.): NORBERT KÜHL, THOMAS DURET UND UDO LANDGREBE. FOTO: BRINGS

Aufnahmeantrag der SPD Bad Vilbel. Landgrebe hofft, dass auch andere Mitglieder beider Parteien den symbolischen Akt vollziehen: „Das ist ein kleiner Schritt zur Erweiterung des deutsch-französischen Miteinander, von dem beide Parteien profitieren“. Duret, der sich mehrere Tage in Bad Vilbel und Umgebung aufhält und während des Marktes von Bürgermeister Stöhr öffentlich begrüßt und vorgestellt wurde, war vom Marktgeschehen, der Bezirkstierschau und nicht zuletzt der Gastfreundschaft der Genossen angetan. Diese wollen bei Gelegenheit der Einladung Durets folgen und planen einen Gegenbesuch in Moulins. *jb*